

Hans Fässler  
Weiherweidstrasse 5  
9000 St.Gallen  
[hans.faessler@louverture.ch](mailto:hans.faessler@louverture.ch)  
071 288 39 52

## **L'esclavage n'existe pas? Die (post)koloniale Dimension von "Martin Salander"**

Sehr geehrter Herr Senn

Ich habe mich am 2. Januar 2020 per Mail an Sie gewandt und bisher keinerlei Reaktion bekommen, was mich befremdet. Auch von Frau Amrein, mit der Sie am Radio diskutiert haben, habe ich weder auf ein Mail noch auf einen Brief eine Antwort bekommen. Das halte ich für nachgerade unanständig. Wer sich öffentlich im Radio in einem Debattenfeld bewegt, sollte auch bereit sein, in einen Dialog mit abweichenden Meinungen zu treten.

Sogar mit dem greisen Herrn Villiger bin ich in einen Meinungs austausch gekommen.

Sollte aber Ihr langes Schweigen mit einer Ortsabwesenheit, Ferien oder familiären Verpflichtungen zu tun haben, dann äxgüsi.

Hier nochmals worum es ging (falls Sie es vergessen haben): Ich habe Ihre Sendung zu Kellers Martin Salander gehört. Und auch die unbeantwortete Frage: "Wie kommt man in Brasilien so schnell zu zu soviel Geld?" Und dann die doch sehr vagen Vermutungen von Frau Amrein zu den "Debatten über Kolonialismus" und zur "Auswanderung" und zu gewissen Schweizern, die als Ingenieure Geld verdient haben.

Diese Position halte ich für ungenügend und postkolonial naiv. Ich bin der Meinung, man könne mit hoher Wahrscheinlichkeit angeben, wie er und sein Sohn ihr Geld gemacht haben: mit Sklaverei, wie viele andere Schweizer auch.

Ich möchte mit Nachdruck darauf hinweisen, dass es hier nicht um ein interpretatorisches Detail in einem germanistischen Seminar geht, sondern um die Frage, wie wir in Europa und insbesondere der Schweiz mit dem kolonialen Erbe umgehen (oder eben nicht). Und Kolonialismus war ja, ich zitiere Präsident Emanuel Macron, nicht weniger als ein "Verbrechen gegen die Menschlichkeit". Das Ausblenden von versklavten Menschen ist in Europa kein Gentlewoman's/Gentleman's-Delikt, sondern Teil jener postkolonialen Verlängerung eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit.

Mit freundlichen Grüssen

Hans Fässler

PS: Meine Texte zum Thema und auch mein unbeantwortetes Mail an Sie und Frau Amrein sind bereits online unter: <https://louverture.ch/lesclavage-nexiste-pas>. Auch dieser Brief wird es demnächst sein.